

Delegiertenversammlung in München

Positive Grundtendenz

Zur Mitgliederversammlung hatte der Vorstand am 18. Oktober turnusgemäß nach München eingeladen. 105 Delegierte aus 41 Innungen der Installateur- und Heizungsbauer-, Spengler-, Behälter- und Apparatebauer- sowie Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerke des Freistaates Bayern nahmen an der Veranstaltung teil.

Zeit- und Kostensparen praktizierte einmal mehr der Vorstand des Landesverbandes: Die bisher am Vortag der Delegiertenversammlungen durchgeführte Koordinierungssitzung wich erstmals einem Projektabsimmungsgespräch, das unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung stattfand. Dadurch mußte zwar die Tagesordnung gestrafft werden, was aber der Versammlung durchaus zugute kam.

Rückbesinnung auf eigene Stärken

„Allgemein zeigt die bayerische Handwerkskonjunktur eine positive Grundtendenz“, kennzeichnete Landesinnungsmeister Werner Obermeier die derzeitige wirtschaftliche Lage. Dabei ging er davon aus, daß die SHK-



Während des Tagesordnungspunktes „Delegierte fragen – der FVSHK antwortet“ standen der LIM und die Hauptamtlichen Rede und Antwort

Betriebe in allen Regionen des Freistaates im Herbst dieses Jahres zufriedenstellend bis gut ausgelastet sind. Obermeier rechnete dies vor allem den eigenen Aktivitäten an: „Zum Glück hängen wir nicht ausschließlich am Tropf des Baugewerbes“, denn dort waren im ersten Halbjahr 2000 rund 4 % weniger Auf-



LIM Werner Obermeier forderte die Delegierten auf, an der Basis stärkere Überzeugungsarbeit für die Handwerkermarke zu leisten

tragseingänge zu verzeichnen als im Vorjahr. Die Erwartungen für die Zukunft seien allerdings eher verhalten, da die Nachfrage noch die nötige Dynamik vermissen lasse. Obermeier forderte die Delegierten auf, bei der Umsetzung der Handwerkermarke – die beste Marktregulierungschancen biete – aktiver zu werden und entsprechende Überzeugungsarbeit an der Basis zu leisten. Erneut monierte er die Aktivitäten privatisierter Versorgungsunternehmen, trotz eindeutiger Urteile in die Tätigkeitsbereiche des regional ansässigen Handwerks einzudringen. Hiergegen empfahl der LIM, bei Wahrung der Interessen des Handwerks auf regionaler Ebene zu kooperieren.

Kooperationen empfohlen

Als ein Hauptproblem bezeichnete Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz in seinem

Rechenschaftsbericht die schlechte Zahlungsmoral der privaten und – besonders – der öffentlichen Auftraggeber. Zusammen mit der verhaltenen Ertragslage führe das unweigerlich zu existenzbedrohenden Liquiditätsengpässen. Positive Impulse sind im Bereich der Nutzung regenerativer Energien festzustellen. „Darunter gibt es eine Reihe Beispiele von Mitgliedsfirmen, die in Kooperation mit Elektrofirmen nicht nur solarthermische, sondern auch photovoltaische Anlagen errichteten“, so Dr. Schwarz. Als zukunfts-trächtiges Marktpotential bezeichnete er das Gebäudemanagement. Hier bedauerte der HGF die geringe Resonanz der Mitgliedsbetriebe auf einen Gemeinschaftsstand von ca. 20 Betrieben der SHK-, Elektro- und Gebäudereiniger-Handwerke anlässlich der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München. Ein verstärktes Interesse zur nächsten IHM wäre daher wünschenswert.

Eine zufriedenstellende Resonanz zog Dr. Schwarz bei den seitens des Fachverbandes angebotenen Schulungen im Rahmen

der beruflichen Fortbildung. Dies betreffe den Bereich Betriebswirtschaft ebenso wie den der Technik, wobei er besonders die Fachtagung „Haustechnik im Niedrigenergiehaus“ nannte. Ein Schwerpunkt der Verbandsaktivitäten lag in der Entwicklung einer Broschüre zur Werbung neuer Innungsmitglieder, in der vor allem die geldwerten Vorteile einer Innungsmemberschaft detailliert dargestellt sind. Die Delegierten kamen überein, mit der Kampagne im Frühjahr 2001 zu starten.

Kurzberichte

Aus der Tätigkeit der Kommissionen und Landesfachgruppen berichteten deren Vorsitzende. Gleichzeitig nahmen sie zu den Themen Stellung, denen sie sich im kommenden Jahr widmen wollen. Das wichtigste in Kurzform:



Über die in seinem ersten Jahr als Hauptgeschäftsführer geleistete Arbeit berichtete Dr. Wolfgang Schwarz

● Clemens Buchberger, Kommission Berufsbildung, konnte in seinem mit Spannung erwarteten Bericht mitteilen, daß dem sogenannten Antragsgespräch für das offizielle Verfahren der Ausbildungsordnung des neu geschaffenen Berufes Installateur und Heizungsbauer nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Industriegewerkschaft Metall



Traditionell wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung zahlreiche Verbandsmitglieder für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet

nichts mehr im Wege steht. So habe der Sozialpartner einer Struktur zugestimmt, die den Ausbildungsbetrieben einen breiten Spielraum anbiete. Dabei wird es zu keinem Konglomerat der Ausbildungsinhalte des Gas- und Wasserinstallateurs und des Zentralheizungs- und Lüftungsbauers kommen, so daß auch sogenannte Monobetriebe weiterhin problemlos ausbilden können. Aufgrund der Einigung mit der IG Metall kann nun auch die Neugestaltung der Meisterprüfungsverordnung weiterverfolgt werden.

● Ernst Sauer nannte als kurzfristig vorrangiges Thema der Kommission Betriebswirtschaft den europaweiten Einkauf bei der Materialbeschaffung für SHK-Betriebe. In diesem Zusammenhang sei es unabdingbar, daß sich die Handwerksunternehmer im Bereich Einkauf intensiv fortbilden, um profes-

sionellen Gesprächspartnern gegenüber ebenbürtig auftreten zu können.

● Werner Merkl, Fachgruppe Installation und Heizungsbau, bemängelte in seinen Ausführungen, daß bei vielen Großhändlern beispielsweise weder die in der Ergänzung der TRGI 86/96 geforderten Sicherheitsstopfen, noch die für die 4,5-l-Spülung von Klosettanlagen erwünschten Abwasserrohre und -formstücke der Dimension DN 80 erhältlich seien.

Aufgrund von Schäden durch Messing-Verlängerungen, bei denen sich der Hersteller oft wenig kulant zeigte, empfahl der Landesfachgruppenleiter die strikte Verwendung von Drehmomentschlüsseln.

● Ulrich Leib, Fachgruppe Spenglertechnik, berichtete vom Inkrafttreten der Niederschlagswasser-Freistellungs-Verordnung. Diese besagt, daß Metalldächer aus Kupfer, Zink und Blei ab 50 m² Dachbekleidungsfläche bei einer Versickerung des Niederschlagswassers genehmigungspflichtig sind. Des weiteren teilte Leib mit, daß seitens des Fachverbandes eine

Fortbildungsmaßnahme zur Erlangung der Ausnahmegenehmigung für Tätigkeiten am Ziegeldach angeboten wird, die seitens der bayerischen Klempnerbetriebe sehr gut angenommen wurde. Aufgrund der Nachfrage soll diese Maßnahme auch im kommenden Jahr wiederholt werden.

Neben den Regularien – die auch die Wahl der Rechnungsprüfer beinhaltet – wurden wieder zahlreiche Delegierte für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Zum Abschluß bat Landesinnungsmeister Obermeister die Anwesenden, die Innungsmitglieder für den Besuch des kommenden Landesverbandstages zu gewinnen, der am 21. und 22. Juni 2001 in der Festspielstadt Bayreuth stattfinden wird.

ews